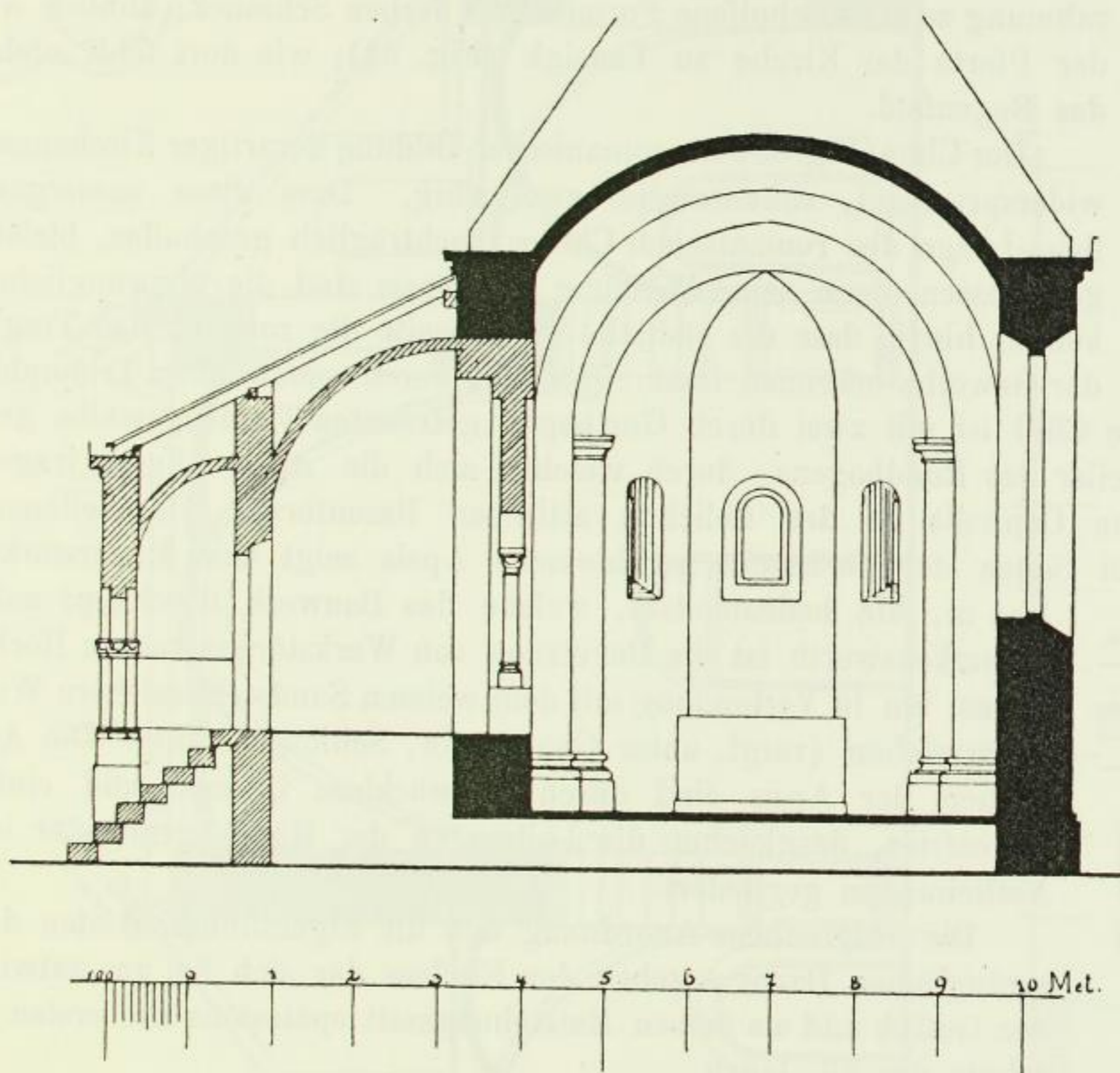


zuges als dreijochige Pfeilerbasilika, deren Schiffe ursprünglich wohl mit Holzdecken versehen waren. Die ursprünglichen Fenster des Mittelschiffes sind vom Dachboden der Seitenschiffe noch ersichtlich. Die Ausführung weist verschiedene, bedeutende Unregelmässigkeiten im Grundrisse (Fig. 27) auf. Die Westfronte ist nicht im rechten Winkel vorgelegt, hierdurch stehen die Pfeiler sich nicht im rechten Winkel gegenüber, und das südliche Seitenschiff erhielt 1 Meter mehr Länge als das nördliche, die mittlere Länge des Schiffes beträgt 16 m bei 14,50 m

Fig. 30.



Gesamtbreite. Auch die Maasse zwischen den Bogenpfeilern weichen von einander ab, denn die lichte Weite des nordöstlichen Joches beträgt nur 3,60 m, die der übrigen durchschnittlich 4,80 m. Das östliche Joch des südlichen, 3,70 m breiten Seitenschiffes ist um 60 cm breiter angelegt, die Breite des nördlichen Seitenschiffes aber beträgt nur 3,30 m. Weitere Unterschiede weisen die Pfeiler in der Durchbildung auf. Ihre Füsse sind, wie Fig. 28 zeigt, und zwar in gothisirender Weise gegliedert, der des südlichen Ostpfeilers zeigt indessen nur eine einfache Schräge (Fig. 29). Die Schaftecken sind nur an der dem Mittelschiffe zugekehrten Seite mit einer der in der Schlosskirche zu Wechselburg (Heft XIV) ähnlichen Gliederung (Fig. 29) geschmückt, während die zwei übrigen Ecken rechtwinkelig gebildet sind. Die obere Endigung dieses Gliedes wiederum ist aber am westlichen Südpfeiler spiralartig geformt. Die vier Westpfeiler zeigen das Capitell mit umgekehrter attischer Base gegliedert, während die der zwei Ostpfeiler, wie Fig. 29 zeigt, gebildet sind. Das grössere Breiten-